



## INHALT DIESER AUSGABE

<b>Interner Sitzungsplan</b> Sitzungen von April-Juni	Seite 2
<b>Gesehen und gesehen werden</b> <b>Glück- und Segenswünsche</b>	Seite 3
<b>Aus den Fachbereichen und der MAV</b> Berichte und Informationen	Seiten 4 – 7
<b>Rückblick</b> Januar-März in Bildern	Seiten 8 – 9
<b>Spurensuche</b> <b>Ehemalige Mitarbeitende</b>	Seite 10
<b>Das Interview</b> – Bernd Röll stellt sich den 25 Fragen	Seite 11
<b>Veranstaltungen und Angebote</b> <b>Ehrenamt</b>	Seite 12



Standort HzE und EGH in der Greifswalder Chaussee

Foto: KDW

## Ehre wem Ehre gebührt

### Neues Zuhause für Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen

*Im Juni 2025 ist für den Fachbereich Hilfen zur Erziehung (HzE) und Eingliederungshilfen (EGH) des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund ein besonderer Moment Wirklichkeit geworden: Nach vielen Jahren engagierter Arbeit am Carl-Heydemann-Ring durfte das Team seine neuen Räume in der Greifswalder Chaussee beziehen.*

Was auf den ersten Blick wie ein reiner Standortwechsel aussieht, steht in Wirklichkeit für einen wichtigen inhaltlichen und strukturellen Entwicklungsschritt.

Da neben den HzE/EGH zeitgleich die Kompetenzbereiche der Eingliederungshilfe (AbW) und der queeren Beratung mit in das Haus einzogen, bündelt der Standort nun eine breite Palette an Beratungsangeboten und ambulanten Hilfen. Zusätzliche Effektivität versprechen darüber hinaus die kurzen Wege, die durch das ebenfalls neu am Standort vertretene Büro von Anke Kopelmann, Bereichsleitung der Sozialen Dienste, entstanden sind.

Mit hoher Fachlichkeit, großem Engagement und einem tiefen Verantwortungsbewusstsein begleiten die Mitarbeitenden der HzE seit vielen Jahren Kinder und Familien

und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag am Menschen in Lebensphasen, in denen Orientierung, Halt und Zuversicht eine besondere Herausforderung darstellen.

Das ehemalige Haus Störti, in dem sich die neuen Räume nun befinden, trägt diesem Rechnung. Helle, freundliche Räume schaffen eine Atmosphäre, in der Klient:innen Vertrauen fassen und in einem geschützten Rahmen individuell begleitet werden können. Großzügige Besprechungsräume fördern den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit im Team und stehen mit ihrer modernen und funktionalen Ausstattung für z.B. Fortbildungen und Tagungen bei Bedarf auch weiteren Fachbereichen und Teams zur Verfügung.

Die Erreichbarkeit des Standorts mit öffentlichem Nahverkehr wie auch der Umbau mit nun barrierefreiem Zugang ermöglicht eine niedrigschwellige und verlässliche Inanspruchnahme der Angebote für alle Klient:innen.

Dass diese Arbeit nun unter so angemessenen Bedingungen stattfinden kann, ist ein starkes Signal: Sie ist gewollt, sie ist wichtig



und sie hat einen festen Platz in unserem Verein.

Ein herzlicher Dank gilt gleichermaßen allen am Umzug Beteiligten. Von ersten Vorüberlegungen zu Nutzungsmöglichkeiten der Räume, Baubesprechungen und Begleitung der Bauarbeiten, Finanzierung, Gestaltung der Räume oder auch Organisation und Durchführung des Umzugs konnte durch das Engagement zahlreicher Mitarbeitenden der Übergang (nahezu) reibungslos vollzogen und die Arbeit ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Mit dem neuen Standort in der Greifswalder Chaussee ist die Einsatzstelle HzE/EGH gut aufgestellt, um auch zukünftig kompetent und mit Herz für die Menschen in der Region da zu sein – ganz im Sinne des Leitspruchs: Ehre, wem Ehre gebührt. ■

Ronny Ewald und Daniel Knüfer

# Thema dieser Ausgabe: Ehre, wem Ehre gebührt



Frank Hunger, Vorstandsvorsitzender  
Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.

## INTERNER SITZUNGSPLAN

### Kuratoriumssitzungen (KS)

9<sup>00</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr **24.04. | 12.06.**

Konferenzraum der Geschäftsstelle HST

### Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)

12<sup>15</sup> bis 13<sup>15</sup> Uhr u.a. **14.04. | 12.05. | 09.05.**

wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll) HST

### Bereichsleitungskonferenzen (BLK)

8<sup>30</sup> bis max. 16<sup>00</sup> Uhr **07.05. | 04.06.**

Konferenzraum der Geschäftsstelle HST

### BK: Kindertagesstätten (Kita's)

9<sup>00</sup> bis 14<sup>00</sup> Uhr **23.04. | 21.05. | 18.06.**

wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

### BK: Soziale Dienste (SD)

8<sup>00</sup> bis 11<sup>00</sup> Uhr **15.04. | 06.05. | 03.06.**

wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

### BK: Ehrenamt & Stabsstellen (ES)

8<sup>30</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr **10.04. | 08.05. | 05.06.**

wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

### BK: Verwaltung (Verw.)

08<sup>00</sup> bis 10<sup>00</sup> Uhr **08.04. | 13.05. | 10.06.**

Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann  
aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend  
dazu auch unter [www.kdw-hst.de](http://www.kdw-hst.de)

Der rote Faden „Ehre, wem Ehre gebührt!“: Nachgelesen habe ich sinngemäß: Wenn ein Mensch Gutes bewirkt, so sollte diesem Menschen dafür auch der entsprechende Dank wie die gebührende Ehre zuteilwerden. So ist es mir eine Ehre, Frau Pastorin Rosemarie Raabe auch auf diesem Wege zu ihrem Geburtstag zu gratulieren, den sie am Tag des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe feierte. Sie ist vor einigen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Ihr Wirken, ihr Sein wie ihr Tun in den 80er Jahren, dieses hat nachhaltig meinen weiteren Lebensweg mitgeprägt. Dafür sage ich mit einer Geschichte und einem breiten Grinsen herzlich danke, wobei die Geschichte eher Angst besetzt ihren Anfang nahm. Es war im Jahr 1986, meine Armeezeit an der Grenze neigte sich dem Ende zu. Grenz-Erfahrungen sammelte ich dort reichlich, vielleicht haben diese mich ein Stück weit einen Grenzgänger bleiben lassen. Ich erinnere weiter, es war wohl mein letzter Kurzurlaub. Ich hörte, dass die Pfarrstelle in meinem Heimatdorf Brandshagen neu besetzt sei. So machte ich mich auf den Weg, der für mich seinerzeit kein selbstverständlicher war. Tatsächlich schaffte ich es bis zur Pfarrhaustür. Ich klopfte an und klingelte. Aufgetan wurde mir nicht. Allerdings bekam ich Gesellschaft. Ein riesig großer schwarzer Hund (Gustav) kam auf einmal um die Ecke und bellte mich immer wieder an. So setzte ich mich brav, vor allem aber ängstlich auf die Eingangsstufen und wartete, warte, wartete... Irgendwann kam sie dann, die neue Pastorin, von Allen kurz Rosi genannt. Zwei Jahre später konfirmierte sie mich als damals 22-Jährigen in unserer Kirche. Im Folgejahr, es war ein später Freitagabend im November '89, es regnete unaufhörlich und es war kalt, da stand ich wieder einmal vor der Pfarrhaustür. Ich wollte Aktuelles aus der Umbruchbewegung in Berlin berichten, ich arbeitete dort seit 1987. Allein die Tür tat sich nicht auf. Oma Allerdissen, die mit im Pfarrhaus wohnte, sie schaltete ein spärlich schimmerndes Licht an. Immer wieder fragte sie mich im langgezogenen Plattdeutsch durch die ungeöffneten Fenster, wer ich denn sein, was ich denn wolle. Sie sagte, Rosi sei nicht da, auch keiner von der Familie. Ich brüllte noch mehrmals in den düsteren, regnerischwindigen Abend, ich sei es doch, Frank Hunger. Nun ja, ihre Schwerhörigkeit und die trüben Lichtverhältnisse im Inneren sowie die mittlerweile frierende wie brüllende Gestalt im Äußeren, sie fanden zu dieser unwirtlich späten Stunde nicht zueinander.

Am Sonntag ging ich dann zum Gottesdienst ins Pfarrhaus (Winterkirche). Ca. eine ½ Stunde vor Gottesdienstbeginn tranken wir in der Küche oft noch zusammen einen Brühkaffee, besprachen dabei dieses wie jenes. Ich kam also rein in die Küche und alle sahen mich an. Dann wurde ich gefragt, ob ich am Freitagabend dagewesen sei. Ich bejahte und alle lachten danach um die Wette. Auflösung: Oma Allerdissen erzählte, dass am späten Freitagabend noch jemand dagewesen sei. Der war krank, hatte Hunger und brüllte unverständliches Zeug. Aus Angst habe sie ihn nicht ins Haus gelassen. Im übertragenen Sinne habe ich es seit 1990 innerhalb unserer Kreisdiaikonie mit verschiedensten Formen von Angst, Grenzen, Geschrei, Krankheit und Hunger zu tun. Halt und Orientierung, ein sich entwickelnder Glaube mit zugehörigem Vertrauen, selbst halt auch getragen zu werden, da selbst auch der Hilfe bedürftig, ohne Scham immer wieder auch dem Kind in mir Raum zu geben. Solcherlei Türen eröffneten sich mir im Pfarrhaus zu Brandshagen. Ja, zu dieser Zeit gab es sie noch, offene Pfarrhäuser. Orte der Seelsorge, Ankerplätze, Wegweiser, Orte gemeinsamen Lachens, gemeinsamer Freude. Dafür bin ich meiner damaligen Pastorin Rosi Raabe und den Ihrigen bis zum heutigen Tag sehr dankbar. Ehre, wem Ehre gebührt!

In Verbundenheit grüße ich Dich herzlich - Dein Frank (Bollo)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.  
im Landkreis Vorpommern-Rügen  
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Vorstandsvorsitzender)



[www.kdw-hst.de](http://www.kdw-hst.de)

### Erreichbarkeiten der Redaktion und Layout/Satz:

Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.  
Geschäftsstelle | Fanny Gaube  
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund  
Mobil: 0162 - 286 02 32  
Email: [oeffentlichkeitsarbeit@kdw-hst.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@kdw-hst.de)

**Redaktionskollegium:** Johanna Bellin, Fanny Gaube, Frank Hunger, Nico Vanek, Tina Gehrke, Korrektur Anja Kaminski

„tatWort Diakonie“ erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 500 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: [www.kdw-hst.de](http://www.kdw-hst.de). Für eingehende Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die Ausgabe 3/2026 ist der **19.06.2026**.

ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**

(Lied-) Empfehlung: Spar Deinen Wein nicht auf für morgen (Gerhard Schöne)  
Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben.  
Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ (Matt. 25,35)

Bibelwort: "Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben."

# Ehre, wem Ehre gebührt

... und was Rom damit zu tun hat.

Wer kennt ihn nicht, diesen Satz und so gleich fallen einem zum Thema Ehre allerlei Dinge ein - oder auch nicht. Mir stellte sich sogleich die Frage, Ehre?



Ein gutes Wort kennt keine Zeit. Foto: KI-generiert

Was genau ist denn eigentlich damit gemeint. Also habe ich Onkel Karl und Tante Inge bemüht, die als KI stets sehr hilfreich sind. Ich habe aber vorsichtshalber noch im Duden Herkunftswörterbuch geblättert, denn Onkel Karl und Tante Inge irren bisweilen auch mal. Diesmal aber nicht. Die Hinweise auf das mitteldeutsche „*ère* (unter Einfluss von lateinisch *honestas* „Ehre, Ansehen“ (als der herrschende ritterliche Wert), *honestus* "ehrenvoll, -haft") und althochdeutsch *ëra*

(„Gnade, Gabe, Ehre“, kultisch-religiös „Lob, Würde, Vorrecht“)“ - Quelle: Wikipedia - stimmen überein. Und ebenso stimmen sie überein, dass Ehre etwas mit Ansehen zu tun hat, mit einer persönlichen Stellung in der Gesellschaft, in einer Gemeinschaft oder einer Gruppe und (im Idealfall) mit erbrachter persönlicher Leistung. Die Unterschiede anderer Kulturkreise bezüglich der Interpretation des Ehrbegriffs, die uns angesichts einiger Auswirkungen oftmals sprachlos zurücklassen, lassen wir hier mal beiseite.

Ehre, wem Ehre gebührt, ist ja ein Begriff, den uns schon unsere Großeltern mit auf den Weg gegeben haben. Und auch hier lohnt es sich nach dem Ursprung zu suchen. Und, oh Wunder, wenn man nach dem Ursprung von alten Sprichwörtern sucht, wird man häufig in der Bibel fündig. Da ich aber nicht bibelfest genug bin, habe ich wieder Onkel Karl und Tante Inge besucht (Kekse musste ich selber besorgen), die mich auf Römer 13-7 verwiesen. Und, wahrhaftig, da steht es auch.

*So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der*

*Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.* (Quelle: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.) Alter! Die Bibel ist echt auf der Höhe der Zeit, dachte ich. Aber es regte sich sofort innerer Widerstand bei mir, als ich Römer 13 von Anfang an gelesen habe. Nicht, weil darin Gott als die alleinige Obrigkeit beschrieben ist, sondern der in Römer 13 benannten weltlichen Obrigkeit wegen. Und das Thema Steuern, Zölle haben wir in letzter Zeit ja wohl ausreichend und in vielerlei Hinsicht im wahrsten Sinne des Wortes erschöpfend behandelt (bekommen). Wenn ich mir so manche Obrigkeit anschau, habe ich ernsthafte Zweifel an deren Verbindung zu Gott, aber Paulus konnte ja auch nicht knapp 2000 Jahre nach vorne schauen. Ich habe mich aber sofort an meine Steuererklärung gesetzt: Steuererstattung, dem die Steuererstattung gebührt. So nämlich, Obrigkeit. Dankbar bin ich für Paulus' Worte und seinem Hinweis, lieber Gutes zu tun anstelle Böses. Macht das Leben auch leichter. Danke Paulus - Ehre, dem Ehre gebührt. ■

Jörg Wiebach

## AUTOR:IN:



**Jörg Wiebach**

Kuratoriumsmitglied  
KDW Stralsund

## Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

### GEBURTSTAGE

#### April

Baum, Jana	01.4.
Saß, Daniela	01.4.
Scharlau, Madlen	02.4.
Budwig, Nicole	02.4.
Franz, Manuela	04.4.
Sahr, Petra	04.4.
Müller, Franziska	04.4.
Kleist, Josephine	05.4.
Lange, Andreas	05.4.
Pape, Tina	05.4.
Schwarz, Fanny	07.4.
Schäfer, Katrin	09.4.
Castillon, Susanne	11.4.
Husen, Michaela	12.4.
Kämmer, Mario	12.4.
Pieritz, Jan	12.4.
Scholz, Felix	12.4.
Zabel, Andrea	12.4.
Ruch, Jakob	13.4.
Greiner, Stecy	14.4.

Vanek, Nico	14.4.
Wilke, Melanie	14.4.
Diebowski, Doreen	15.4.
Tredup, Jody	18.4.
Fischer, Heike	19.4.
Krumm, Janina	19.4.
Meyer, Henrik	22.4.
Prieß, Mareen	22.4.
Thiede, Angelika	22.4.
Lé, Annika	23.4.
Tabbert, Pauline	24.4.
Allstedt, Nicole	25.4.
Ottensmeier, Laura	25.4.
Kuhlbarsch, Anna	26.4.
Brede, Ariane	29.4.
Silwenz, Jenny	29.4.

#### Mai

Schacher, Doreen	01.5.
Löbl, Anne	03.5.
Voß, Katrin	03.5.
Petersen, Inge	06.5.
Müller, Julia	07.5.

Hermann, Sebastian	12.5.
Brückner, Frank	13.5.
Fischer, Anja	13.5.
Gall, Elke	13.5.
Vägler, Yvonne	13.5.
Giertz, Katrin	16.5.
Völskow, Christine	18.5.
Berghaus, Undine	19.5.
Hunger, Frank	20.5.
Hetzschold, Inga	28.5.
Scholz, Sindy	29.5.

#### Juni

Matzke, Florian	02.6.
Scharlott, Maria	06.6.
Bley, Doreen	07.6.
Möller, Susann	08.6.
Post, Friederike	09.6.
Lubenow, Mario	09.6.
Templer, Lisa	12.6.
Scheil, Gritt	14.6.
Höft, Steffi	17.6.
Franz, Björn	17.6.

Thieme, Andreas	21.6.
Brombach, Mirella	22.6.
Franz, Michelle	22.6.
Welk, Dirk	23.6.
Görlich, Denise-Samantha	24.6.
Krentz, Marion	26.6.
Wegner, Jenny	27.6.
Meinhof, Kristina	27.6.
Wabbel, Anke	28.6.
Miraß, Robert	29.6.

### DIENSTJUBILÄUM

Fischer, Heike	5 Jahre
Stump, Marén	5 Jahre
Zober, René	5 Jahre
Wagner, Diana	5 Jahre
Gierloff, Timo	5 Jahre
Hehl, Gerald	10 Jahre

Anzahl der Dienstjubiläumsjahre nach AVR  
**Angaben:** Undine Berghaus – soweit Personalwesen bekannt & Zustimmung der MA zur Veröffentlichung vorliegt.

# Ehre, wem Ehre gebührt ... *passiert fast ungewollt oder automatisch in wohlwollender und wertschätzender Weise, wenn man Geburtstag hat.*

So war es bei mir. Ich hatte einen tollen Tag, gestaltet von Kolleg:innen des KDW Stralsund e.V. in einer unvergesslich wertschätzenden Weise mit Worten der Beschreibung zu meinen beruflichen Leistungen, prägenden *Einflüssen* innerhalb der letzten im KDW und Auflistung von zahlenmäßig messbaren Erfolgen – ich bin stolz, bewegt und gerührt über die vermittelte Anerkennung!!!

Aber sind das alles wirklich meine Leistungen, Ergebnisse, Erfolge oder ist es nicht die Arbeit aller Mitarbeitenden im Zusammenwirken der Einzelnen und der Umsetzung der Arbeitsaufträge in den jeweiligen Einsatzstellen? Wie sagte Frank Hunger als mein Vorgesetzter, du warst und bist „verantwortlich für ein Boot, Kapitänin und Maschinistin, zuständig für Deck und Kombüse, für Kurs, Treibstoff und Ladung, für das tägliche den Hafen verlassen und wieder ankommen ...

Sind wir nicht erst als Team, mit dem Tätig-



Gemeinsam

Foto: KDW

werden am Kind, Jugendlichen und Erwachsenen, der Begleitung in der sozialen Teilhabe, dem Training und der Unterstützung bei der Überwindung z.B. motorischer Defizite, bei der Hilfe im Aufbau von Selbstwert und Vertrauen in die eigenen Ressourcen und Fähigkeiten, die Gestalter und Entwickler der Reiseroute, des täglichen Funktionierens und des sicheren Ein- und Auslaufen des Bootes durch raue See in den sicheren Hafen? Das bin im KDW aber nicht nur ich, sondern das Schiff fährt ausschließlich in Gemeinschaft und dem aktiven Mitwirken aller Kolleg:innen in den

Einsatzstellen. Das tägliche Miteinander in dem gemeinsamen Tun bringt uns gemeinsam voran, gibt Zufriedenheit und Anerkennung, steht für Zukunftsorientierung und Weiterentwicklung, für Ideenreichtum und Gestaltungsbereitschaft. Nicht alles fällt leicht, macht Freude oder läuft ohne Konflikte. Mit dem Willen, an einem Strang zu ziehen und ein gemeinsames Ziel zu verfolgen, lohnt es sich täglich neu aufs Boot zu steigen. Somit ein Dank an ALLE MEINE WEGBEGLEITENDEN an jedem Platz des Organigramms des KDW!!! und denen will ich hier sagen: „EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT.“

Anke Kopelmann

## AUTOR:IN:



**Anke Kopelmann**

Bereichsleitung,  
Soziale Dienste

# Gemeinsam wachsen

*Dank an Kinder, Team, Familien und Kirchengemeinden*

In unserer Kita begleiten wir Kinder täglich auf ihrem Weg, die Welt zu entdecken, Freundschaften zu schließen und über sich hinauszuwachsen.

In unserer Kita begleiten wir Kinder jeden Tag dabei, die Welt zu entdecken, Freundschaften zu schließen und über sich hinauszuwachsen. Unter dem Motto „Ehre, wem Ehre gebührt“ möchten wir all jene in den Blick nehmen, die unseren Kita-Alltag bereichern und gestalten.

Unsere Kinder – kleine Persönlichkeiten mit großen Schritten. Jeder Erfolg zählt: der mutige erste Versuch beim Klettern, ein selbst gelöstes Problem im Spiel oder ein besonders liebevoller Moment gegenüber anderen. Diese Momente würdigen wir bewusst, denn Wertschätzung stärkt ihr Selbstvertrauen und zeigt ihnen: Du bist wichtig, so wie du bist.

Unser Team – Engagement mit Herz. Die



Wochenendeinsatz der Eltern und Team Foto: KDW

pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder mit Fachwissen, Geduld und Kreativität. Hinter den Kulissen leisten sie ebenso Großartiges – durch Planung, Organisation und Ideen, die den Alltag lebendig machen.

Eltern und Familien – starke Partner. Vertrauen, Unterstützung und Zusammenarbeit sind die Grundlage für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Wir danken allen, die uns begleiten, unterstützen und gemeinsam

mit uns den Kindern einen sicheren Rahmen geben.

Besonders dankbar blicken wir auf unser neues Söderblomhaus. Es ist weit mehr als ein Gebäude: ein Ort für Begegnung, Lernen, Spielen und gemeinsames Wachsen. Eltern, Team und Kirchengemeinde haben dieses Projekt mitgetragen und ermöglicht. Gemeinsam schaffen wir eine Gemeinschaft, in der Kinder, Mitarbeitende und Familien wertgeschätzt zusammenwachsen – Tag für Tag.

Dieses Haus steht auch für die vielen kleinen Gesten der Fürsorge und des Miteinanders, die unseren Kita-Alltag prägen. Jeder Beitrag, jede helfende Hand, jedes Lächeln macht diesen Ort zu einem besonderen Zuhause für unsere Kinder und die ganze Gemeinschaft.

Angela Wachsbaum und Josefine Krüger

## AUTOR:IN:



**Angela Wachsbaum und  
Josefine Krüger**

Kita "8. März", Sassnitz

## EINWURF: INTERKULTURELLES KUNST- UND KULTURZENTRUM

# Eine Liebeserklärung

*Menschlichkeit in geballter Form – einBLICK ins BLEICHENECK*

Ehre, wem Ehre gebührt... Da erscheinen automatisch die Gesichter unserer Besucherinnen und Besucher vor meinem geistigen Auge.

Sie alle erschaffen jeden Tag neu den Zauber des BLEICHENECKs. Sich gegenseitig aushalten können, einander respektvoll zu begegnen, auch wenn es nicht immer leicht ist. Gemeinsam lachen, streiten, wieder ver-



Faschingsdisco im BLEICHENECK Foto: KDW

söhnen, die wildesten Partys feiern und zusammen dafür zu sorgen, dass diese auch gelingen können. Jede und jeder Einzelne von ihnen übernimmt dabei eine wichtige Rolle. Nahezu alle Facetten des Lebens werden hier miteinander geteilt – immer direkt, Gefühlslagen kommen in Extrema. Wo gerade noch zwei miteinander gestritten und sich angebrüllt haben, tragen diese beiden 10 Minuten später Tische zusammen durch den Raum zur Vorbereitung einer Großveranstaltung, als ob nie etwas gewesen wäre. Eine Freundin des BLEICHENECKs hat einmal gesagt: „Jede Besucherin und jeder Besucher lernt hier, dass es um ihn selbst und seine Bedürfnisse, aber nicht nur um einen selbst geht. Hier lernt man Rücksichtnahme genauso wie Selbstbewusstsein. Hier sind alle in ihren Unterschieden und individuellen Persönlichkeiten trotzdem gleich, werden gleich behandelt, haben die gleichen Chan-

cen und Möglichkeiten.“

Kein Tag im BLEICHENECK wäre möglich ohne die vielen Ehrenamtlichen. Sei es im Clubrat, im Tresenteam, als verlässliche und zusätzliche Ansprechpartner während der Öffnungszeiten bis hin zur Ferienfahrt, die ohne langjährig erfahrene Betreuer nicht stattfinden könnte.

Selbst Teil von etwas Großem zu sein, dieses Große mit der eigenen Persönlichkeit mitzugestalten und sich selbst dabei nicht zu wichtig zu nehmen – alle sind willkommen. Die Welt wäre ein anderer Ort, hätten wir mehr davon. Welch eine Ehre, im BLEICHENECK zu sein. ■

Jakob Ruch

## AUTOR:IN:



**Jakob Ruch**  
Betriebsleitung,  
Freizeittreff BLEICHENECK Stralsund

## EINWURF: JUGENDARBEIT

# Ehre, wem Ehre gebührt

*Anerkennung bedeutet, junge Menschen auf ihrem Weg zu sehen – nicht erst am Ziel.*

Jugendliche brauchen Anerkennung, um sich zu entwickeln. Jugendarbeit kann ein Raum sein, in dem Wertschätzung Halt gibt und Selbstvertrauen wachsen lässt.

Jugendarbeit lebt von Beziehung. Junge Menschen kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Stärken und Herausforderungen. Viele von ihnen kennen Anerkennung vor allem in Verbindung mit Leistung oder Anpassung. Umso wichtiger ist es, ihnen Räume zu eröffnen, in denen sie unabhängig davon gesehen werden.

„Ehre, wem Ehre gebührt“ beschreibt dabei keine Auszeichnung, sondern eine Haltung. Es geht darum, Jugendliche nicht auf ihr Verhalten oder ihre Fehler zu reduzieren, sondern ihre Entwicklung wahrzunehmen. Ein ehrliches Zuhören, ein ermutigendes Wort oder das Zutrauen von Verantwortung können dabei mehr bewirken als formales Lob.



Anerkennung begleitet den Weg Foto: de.freepik.com

Wertschätzung schließt klare Grenzen nicht aus. Im Gegenteil: Wer junge Menschen ernst nimmt, bleibt verlässlich, spricht Dinge an und schafft Orientierung. So entsteht ein Umfeld, in dem Respekt gegenseitig wachsen kann. Jugendarbeit wird dadurch zu einem Ort, an dem Anerkennung stärkt, Verantwortung fördert und Persönlichkeit reifen darf.

In meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigt sich dieser Gedanke in vielen klei-

nen Haltungen im Alltag. Jugendliche dürfen ihre Ideen einbringen, und ich lasse sie bewusst Angebote mitgestalten. Sie übernehmen Verantwortung und erfahren dabei, dass ihre Meinung für mich und das Team wichtig ist – dass es um sie und ihre Perspektiven geht.

All diese Aspekte zeigen sich besonders im offenen Jugendtreff. Zum einen in meinem Jugendteam, in dem ich Jugendliche aktiv in Gestaltungsprozesse einbeziehe und ihnen in einzelnen Bereichen Verantwortung übertrage. Zum Anderen bietet der offene Treff uns eine gute Möglichkeit, Kinder und Jugendliche zu erreichen, zu denen wenig Kontakt besteht. ■

Michelle Braband

## AUTOR:IN:



**Michelle Braband**  
Kinder- und Jugendkoordination |  
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe

# Ehre unseren Leitungen

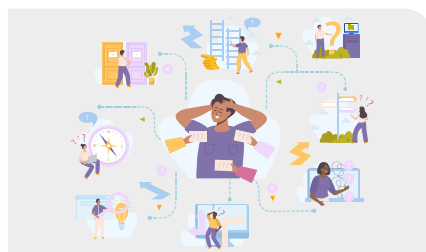
## Warum Führung mehr ist als Organisation

Wenn ich mit unseren Einsatzstellenleitungen oder Leitungskolleg:innen ins Gespräch komme, wird mir immer wieder bewusst, wie viel Verantwortung Sie in ihrem Alltag tragen. Und damit ist nicht nur die Arbeit im generellen gemeint. Vieles von dem, was sie leisten, passiert eher im Hintergrund, und doch ist es für unsere gemeinsame Arbeit von zentraler Bedeutung.

Leitung zu übernehmen, heißt auch bei uns weit mehr, als nur Dienstpläne zu organisieren oder organisatorische Fragen zu klären. Es bedeutet, täglich für Mitarbeitende ansprechbar zu sein, mit den Anliegen von Klient:innen umzugehen oder Eltern zu begleiten. Jede und jeder bringt eigene Erwartungen, Sorgen oder Fragen mit und oft braucht es Geduld, Erfahrung und Fingerspitzengefühl, um all dem gerecht zu werden. In einigen Gesprächen höre ich immer wieder raus, wie wichtig Kommu-

nikation ist. Das sagt sich auch immer so leicht. Kommunikation heißt Zeit und Zeit ist ein Faktor, der bald unbezahlbar wird. Doch genau darin zeigt sich aber, was gute Leitung ausmacht, präsent zu sein, zuhören können und Verantwortung zu übernehmen, auch dann, wenn die Situation nicht immer einfach ist.

Ich habe großen Respekt vor diesen Aufgaben und vor den Menschen, die sie übernehmen. Gerade in der heutigen Zeit, wo Verantwortung immer gerne verschoben wird, bis



Aufgabenvielfalt

Foto: de.freepik.com

es nicht mehr geht. Denn gute Leitung entsteht nicht nebenbei. Sie braucht Klarheit, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, sich immer wieder weiterzuentwickeln. Deshalb ist es uns auch wichtig, Führungskräfte gezielt zu unterstützen. Mit unserer einjährigen internen Fortbildung für Führungskräfte schaffen wir einen Raum, in dem Erfahrungen geteilt, Perspektiven erweitert und Führungskompetenzen weiterentwickelt werden können. Denn gute Führung stärkt nicht nur einzelne Teams, sondern unsere gesamte Arbeit.

Ehre, wem Ehre gebührt, bedeutet für mich deshalb vor allem eines, einmal bewusst Danke zu sagen, für den täglichen Einsatz, für die Verantwortung und für die vermeidlichen Randthemen, mit den unsere Leitungen täglich aufs Neue konfrontiert werden.

Nico Vanek

### AUTOR:IN:



**Nico Vanek**  
Vorstandsmitglied,  
Stralsund

# Wem gebührt die Ehre?

## Wer sich für andere einsetzt, erlebt Ehre und bereichert die Gesellschaft

Wer etwas geleistet hat, der soll dafür entlohnt werden; sei es materiell oder ideell. Das ist nicht mehr als recht und billig. Aber auch hier kommen wieder viele „Aber“ herbeigelaufen, schaut man sich die Sache genauer an.

Zum einen ist die Ehre etwas, was wir als Auszeichnung vor anderen verliehen bekommen. Oft geschieht dies, weil wir etwas besonders gut können, weil wir besonders engagiert waren. Im besten Falle geschieht dies, weil wir anderen Menschen geholfen haben. Die Ehre ist mehr als ein banales Lob oder Dankeschön. Sie veredelt unser Tun in etwas Höheres, das von alltäglichem Handeln abgehoben ist. Doch dort wo Höheres winkt, fällt einem auch schnell ein Hammer auf den Kopf.

Im Namen der höheren Ehren wird auch gern gekämpft und getötet. Meine Ehre bezieht ihre Kraft von etwas das über uns allen steht (Blut, Nation, Kultur, Religion, Grup-

penzugehörigkeit). Weil ich über sie verfüge, dank Geburt oder Sozialisation oder einfach Glück, zeichne ich mich vor anderen aus. Wer an dieser Ehre nicht teilhaben kann, darf ausgegrenzt werden, denn er kennt die höheren Weihen unserer Ehre nicht.

Lassen wir das Pendel der Ehre in die Gegenrichtung schwingen, kommen wir zu dem so wichtigen und guten Ehrenamt.

Es ist aller Ehren wert, wenn man neben Beruf, Arbeit und Familie, der Gesellschaft seinen Dienst erweist. Man arbeitet im Ehrenamt eben nur für die Ehre nicht für finanzielle Entlohnung. Das ist gut für die Gesellschaft, aber oft auch gut für den Ehrenamtsleistenden. Seine Arbeit ist Kitt für die Gesellschaft und Labsal für sein eigenes Herz und die eigene Seele. Aber wenn das Ehrenamt ausgenutzt wird, um Kosten zu sparen, um Defizite zu vermeiden oder Vorschriften zu umrunden, läuft auch da etwas schief.

Die Ehre sollte Allgemeingut sein; etwas das uns allen offen und zur Verfügung steht. Sie sollte nichts auszeichnendes sein, sondern sowie die Würde etwas uns allen zustehendes.

Da wo die Nächstenliebe als gestaltendes oder lebendes Prinzip herrscht und waltet, bedarf es vielleicht der Ehre nicht. Obwohl ein extra Lob kann auch nicht schaden.

Franz Triebenecker

### ANSPRECHPARTNER:IN

#### Vorsitz / stellv. Vorsitz

Franz Triebenecker [mav.vorsitz@kdw-hst.de](mailto:mav.vorsitz@kdw-hst.de)  
Janet Hartmann [hartmann.mav@kdw-hst.de](mailto:hartmann.mav@kdw-hst.de)

#### Soziale Dienste

Marco Stange [stange.mav@kdw-hst.de](mailto:stange.mav@kdw-hst.de)

#### Kitas

Tino Wartke [wartke.mav@kdw-hst.de](mailto:wartke.mav@kdw-hst.de)

#### Ehrenamt & Stabsstellen

Ronny Ewald [ewald.mav@kdw-hst.de](mailto:ewald.mav@kdw-hst.de)

# Offene Stellenangebote

## AKTUELL SUCHEN WIR:

### Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in Kita und Kultur

Ev. Kita "Arche Noah", "EDEN" und "Im Heuweg" in Stralsund, "Sonnenblume" in Ribnitz-Damgarten, "8. März" in Sassnitz, "Löwenzahn" in Gingst, "St. Martinsgarten" in Putbus, "Inselkrabben" in Vitte/Hiddensee, "Findus" in Neuendorf und "Kinderkahn" in Grimmen ab 01.09.2026

### Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Freizeitreff BLEICHENECK in Verbindung mit dem Mehrgenerationenhaus in Stralsund ab 01.09.2026

### Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

Kita "Inselkrabben" in Vitte/Hiddensee und ab sofort

### Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

"LÖWENZAHN" in Gingst ab sofort

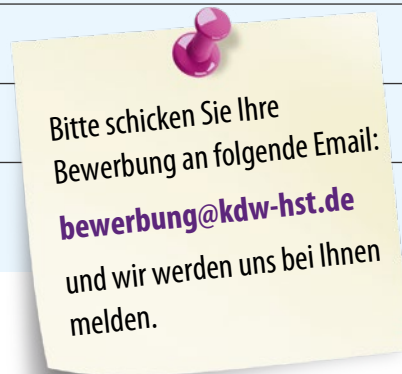
### Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

"Sonnenblume" in Ribnitz-Damgarten ab sofort

### Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

"Findus" in Süderholz/OT Neuendorf ab sofort

Stand 31.03.2026, aktuelle Stellenangebote finden Sie unter [www.kdw-hst.de/ueber-uns/stellenangebote](http://www.kdw-hst.de/ueber-uns/stellenangebote).



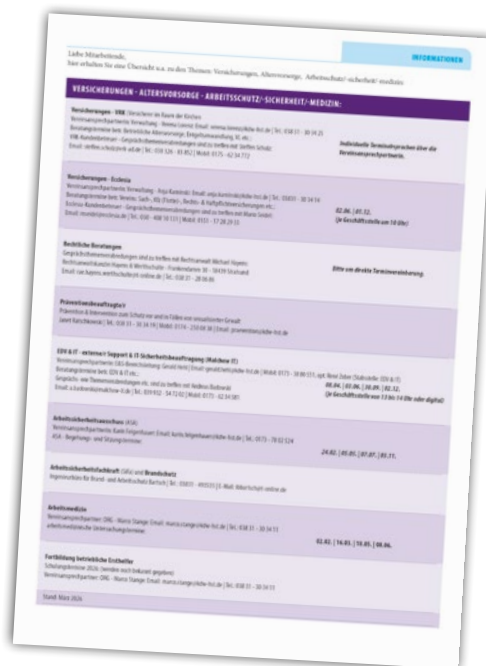
## VERSICHERUNGEN - ALTERSVORSORGE - ARBEITSSCHUTZ/-SICHERHEIT/-MEDIZIN/-SCHULUNGEN

# Wen spreche ich für was an?

Mit dieser Mitarbeiterzeitung möchten wir auch zum Thema Transparenz einen Überblick zu den übergreifenden Angeboten, Aufgaben und Ansprechpartner:innen bieten.

Hier erhalten Sie eine Übersicht zu den Themen:

- Betriebl. Altersvorsorge (VRK - Versicherer im Raum der Kirchen)
- Sachversicherungen (Ecclesia)
- Arbeitsrechtliche Beratungen
- Präventionsbeauftragte:r
- EDV & IT - externer Support & IT-Sicherheitsbeauftragung (Malchow IT)
- Arbeitssicherheitsausschuss (ASA)
- Arbeitssicherheitsfachkraft (SiFa)
- Arbeitsmedizin
- Fortbildung betriebliche Ersthelfer:innen



### VEREINSSEELSORGE

Vertraulich. Kostenlos. Für Dich da.

### Gritje Dambeck Seelsorge und Krisenbegleitung

Mobil: 0173 - 388 05 19  
Email: [vereinsseelsorge@kdw-hst.de](mailto:vereinsseelsorge@kdw-hst.de)

Traut Euch – manchmal reicht ein erstes Gespräch. Ich bin für Euch da.



Gleich Kontakt scannen.



Einfach den QR-Code scannen und die Übersicht für 2026 erhalten.

Januar



Kita "Im Heuweg" in Stralsund – Neujahrsempfang mit den Sternensingern zusammen mit Pastor Ludwig Hecker der Luther-Auferstehungsgemeinde



Kita "St. Martingarten" in Putbus – Eröffnung des Rutschenturms



Kita "St. Martingarten" in Putbus – Waldtag auf dem Putbusser Tannenberg



Februar



Kita "Eden" in Stralsund – Sternensinger in der Geschäftsstelle mit Pastor Dr. Christoph Krasemann der Kirchgemeinde Heilgeist-Voigdehagen



Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche | Stralsunder Unternehmerinnen laden ein: Neujahrskaffee für Seniorinnen und Senioren



Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche | Stadtteilarbeit Stralsund – Barber Angels Brotherhood MV schenken 80 Haarschnitte



März



Kita "LÖWENZAHN" in Gingst – Einweihung Geschwindigkeitsanzeigen organisiert durch Kinder und Erzieher:innen, in 1,5 Jahren sammelten sie 970 Euro



Kita "Kinderkahn" in Grimmen – Besuch der Polizei



Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe | Kinder- und Jugendkoordination und Aufsuchende Jugendsozialarbeit – Winterferienangebote



KI-Richtlinie im Kreisdiakonischen Werk Stralsund begleitet durch das Mittelstand-Digitalzentrum Rostock



Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit im Amtsbereich Niepars – Winterkunstcamp in Koop. mit LebensRäume e.V., Jugendkunstschule V-R und Verbund für soziale Projekte e.V.



Kulturkirche St. Jakobi | Theater für alle – Laiengruppe zwei.24 zeigt Ver|rückte Welten



Aufsuchende Jugendsozialarbeit Stralsund – Volleyballnacht „Sport statt Gewalt“ in Kooperation mit Sportjugend im Kreissportbund Vorpommern-Rügen

SPURENSUCHE

# Wen oder was suchen wir?

Herzlich Willkommen sagen die Integrationshilfen in der Hermann-Burmeister Schule in Stralsund.

Gesucht wurde der Raum „Deine kleine Auszeit“ – ein besonderer Rückzugsort an der Hermann-Burmeister-Schule. Im Rahmen des Poolprojekts der Integrationshilfen wurde hier ein geschützter Raum geschaffen, in dem Kinder kurz durchatmen, sich sammeln und neue Kraft schöpfen können. Die Integrationshilfen begleiten die Kinder dort hin, wenn eine Pause vom Schulalltag nötig ist – ein Ort zum Sortieren, Auftanken und wieder Ankommen.

Weiter geht es mit unserer Reihe „Spurensuche“, die nach und nach Orte, Menschen oder dem KDW Stralsund anderweitig zu-

gehörige Besonderheiten vorstellt.

In Bergen auf Rügen gibt es einen Ort, an dem Kinder in geschützter und anregender Atmosphäre neue Fähigkeiten entdecken können. Spielerische Angebote fördern Bewegung, Wahrnehmung, Sprache und Konzentration und laden dazu ein, die eigenen Stärken Schritt für Schritt zu entfalten. Ein besonderer Bereich ist der Snoezelraum: eine ruhige, sinnliche Umgebung mit Licht- und



Klangelementen, die Kindern ermöglicht, zur Ruhe zu kommen, ihre Sinne bewusst wahrzunehmen und neue Eindrücke zu sammeln. Hier entsteht Raum zum Ausprobieren, Ler-



nen und Auftanken. Na? Schon drauf gekommen?

Fanny Gaube

**AUFLÖSUNG**

Der gesuchte Ort der tatWort 04-2025 war die Integrationshilfen in Stralsund.

**AUTOR:IN:**



**Fanny Gaube**  
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Presse, Stralsund

**EINWURF: WO SIND SIE GEBLIEBEN?**

# Interview mit Silke Krumrey

Beim KDW prägten sie Projekte wie die Ausstellung „Stralsund blind verstehen“, die für die Perspektiven von Menschen mit Einschränkungen sensibilisierte – bis August 2008 war sie beim KDW. Heute leitet sie das Familiencenter der Hochschule Stralsund und unterstützt dort Familien sowie Kinder im Kinderlabor.

*Was ist dir in Erinnerung geblieben?*

Besonders prägend war für mich die Eröffnung der Ausstellung „Stralsund blind verstehen“. Hier habe ich gemeinsam mit vielen verschiedenen Teilnehmer:innen die Ausstellung konzipiert, aufgebaut und betrieben – eine intensive und spannende Erfahrung.

*Wo hast du gearbeitet?*

Ich war für die Leitung der Projekte „Diagentur“ und der Ausstellung „Stralsund blind verstehen“ verantwortlich. Beide Projekte verfolgten das Ziel, die Gesellschaft für die Bedürfnisse und Perspektiven von Menschen mit Einschränkungen zu sensibilisieren. So entwickelten wir bei der „Diagentur“

mit schwerbehinderten Jugendlichen einen Katalog barrierefreier Unterkünfte auf Rügen und führten Erlebnisseminare für Touristiker, die praxisnah zeigten, wie man Gäste mit Einschränkungen bestmöglich begleitet. Die Ausstellung „Stralsund blind verstehen“ lud Besucher ein, Stralsund aus einer ungewöhnlichen Perspektive zu erleben: in völliger Dunkelheit. Ob beim Theaterbesuch, am Hafen oder auf einer Bootsfahrt – die Besucher mussten sich allein auf ihren Hör-, Tast- und Geruchssinn verlassen. So konnten sie nachvollziehen, wie blinde und sehbehinderte Menschen ihre Umgebung wahrnehmen. Ein weiteres Highlight des Projekts war die entstandene Modelwerkstatt: Hier wurden Tastmodelle von Stralsunder Sehenswürdigkeiten entwickelt, die bis heute an Orten wie dem Ozeaneum oder in Kirchen zu finden sind. Anfassen ist hier ausdrücklich erlaubt! Alle Modelle sind mit Brailleschrift ausgestattet – einige Teilnehmer\*innen erlernten extra für dieses Projekt die Blinden-

schrift.

*Hast du die Arbeit beim KDW weiterverfolgt oder noch Kontakt?*

Durch meine Tätigkeit im Familiencenter der Hochschule Stralsund gibt es immer wieder Berührungspunkte.

*Was machst du jetzt?*

Aktuell leite ich das Familiencenter an der Hochschule Stralsund.

*Was motiviert dich an deiner jetzigen Arbeit?*

Besonders schätze ich die Möglichkeit, Studierende und Beschäftigte mit Familien- und Pflegeaufgaben zu unterstützen und Kinder im Kinderlabor Kinder für Naturwissenschaften zu begeistern.

*Interview: Fanny Gaube*

**AUTOR:IN:**



**Fanny Gaube**  
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Presse, Stralsund

# 25 Fragen & Antworten

*Bernd Röll (77) beantwortet die 25 Fragen.*

*Er arbeitet seit 2003 für das Kreisdiakonische Werk Stralsund (bis heute im Ehrenamt).*

**Frage 1:** Ihr liebster Zeitvertreib?

BR: *Lesen und Diskutieren*

**Frage 2:** Gern treffen würden Sie?

BR: *Barack Obama & Robert Habeck.*

**Frage 3:** Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?

BR: *Ich habe keine offenen Ziele.*

**Frage 4:** Ihre stärkste Seite?

BR: *Debattieren.*

**Frage 5:** Ihr größter Fehler?

BR: *Ungeduld.*

**Frage 6:** Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?

BR: *Vergesslichkeit.*

**Frage 7:** Mehr Zeit hatten Sie nach Ihrem Ruhestandseintritt für?

BR: *Familie und Freunde, soziales und politisches Engagement.*

**Frage 8:** An anderen Menschen schätzen Sie?

BR: *Offenheit.*

**Frage 9:** Lachen können Sie über?

BR: *Karneval und gute Witze.*

**Frage 10:** Aus der Haut fahren können Sie?

BR: *Bei populistischen Argumenten.*

**Frage 11:** Zu kämpfen lohnt es sich für?

BR: *Demokratie und die Bewahrung der Schöpfung.*

**Frage 12:** Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?

BR: *Dietrich Bonhoeffer.*



Bernd Röll

Foto: privat

**Frage 13:** Ihr Lieblings-Autor?

BR: *Heinrich Böll.*

**Frage 14:** Gerne hören Sie Musik von?

BR: *Verdi, Abba, Bläck Föös.*

**Frage 15:** Ihre Lieblings-Sendung in Funk oder TV?

BR: *Tagesthemen.*

**Frage 16:** Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?

BR: *Pizza, Gans und Kölsch.*

**Frage 17:** Ihr Lieblings-Tier?

BR: *Sennenhund.*

**Frage 18:** Ihr Lieblings-Ort oder -Land?

BR: *Wien und Österreich.*

**Frage 19:** Glück heißt für Sie?

BR: *Familie und Freunde.*

**Frage 20:** Angst haben Sie vor?

BR: *Putin und Trump.*

**Frage 21:** Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?

BR: *Mehr Überzeugungskraft.*

**Frage 22:** Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?

BR: *Buchdruck, Wasserleitungen, Fahrrad.*

**Frage 23:** An Ihrer KDW-Kuratoriums-Tätigkeit mögen/schätzen Sie?

BR: *... gute Kommunikation ... und die Brötchen.*

**Frage 24:** Ihr nächstes Ziel?

BR: *Ich muss nichts mehr erreichen.*

**Frage 25:** Ihr Lebensmotto?

BR: *Gelassenheit: Et is wie et is, et kütt wie et kütt un et hät noch immer jut jejangen!* ■

**tatWort** sagt danke.

Interview: Frank Hunger

## INFOS EINSATZSTELLE:

### Anmerkungen von Frank Hunger

Herr Bernd Röll wurde am 12.08.1948 in Mettmann/Rhld. geboren. Der Liebe wegen verlegte der Rheinländer seinen Lebensmittelpunkt am 01.01.1998 nach Stralsund.

Herr Röll nahm als Gast erstmalig am 05.09.2003 an einer Vorstandssitzung unseres Vereins teil. Seine Gastteilnahmen bestätigten in der Folge seine Bereitschaft, für die Wahl in den Vorstand zu kandidieren. In ihrer Sitzung am 04.12.2003 wählte unsere Mitgliederversammlung (MGV) Herrn Röll dann einstimmig in den Vorstand, in einem weiteren Wahlgang zum Vorstandsmitglied. An der sich an die MGV anschließende Vorstandssitzung nahm Herr Röll nun als stimmberechtigtes Vorstandsmitglied teil.

Bis zum heutigen Tage gehört er ununterbrochen im Ehrenamt unserem Vereinsvorstand an, nach Satzungsänderung verändert als Kuratoriumsmitglied. Sein Ausscheiden aus dem Amt hat Herr Röll mit dem Ende der Wahlperiode im Juni 2026 nach dann 22 ½ Jahren angekündigt.

Bis dahin hat er dann an ca. 250 Vorstands-, Kuratoriums- und Mitgliederversammlungen teilgenommen. Dieses verdient unser aller Achtung, Respekt und Wertschätzung, vor allem unsere Dankbarkeit.

Lieber Herr Röll, lieber Bernd, das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. dankt Dir bereits heute ganz herzlich für Deinen Dienst für und mit uns!

Lieber Bernd, ich danke Dir auch persönlich von Herzen für alle erfahrene Mitentscheidung, Begleitung und Orientierungshilfe. Über 20 Jahre war ich alleinige Geschäftsführung unseres Kreisdiakonievereins. Gerade die Aufbauarbeit war eine Zeit mit vielen Chancen wie ebenso vielen Risiken. Ohne eben auch Dein Engagement, Deine Tatkraft wie Dein Herzblut, hätte unser Verein eine solche Entwicklung wohl nicht nehmen können. Ich danke Dir von Herzen auch dafür, dass auch in jenen Zeiten, in denen mich schwere See umgab, ich mich nie allein sein fühlen musste. DANKE!!!

## EHRENAMT, DAS WACHSEN LÄSST

Als ich 2021 auf der schönen Insel Rügen ankam, war es für mich ein großes Glück die Pastorin von Altfähr zu treffen.

Denn was tut man in seiner freien Zeit, wenn Land und Leute unbekannt sind? Engagieren! Offene Kirche, Restaurationen, Aufräumen, Gottesdienst vorbereiten und mitgestalten. Menschen kennenlernen, es war mir eine wahre Freude.

In der Umschulung, die ich dann begann, gab mir ebenso diese Pastorin den Tipp fürs Praktikum ins Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche in Grünhufe zu gehen.

Wuseliger Laden. Ich lieb's! Fünf Praktika später dann (ich könnte ganze Seiten füllen) von: Nächstenliebe, trösten, zuhören, Vertrauen schenken, anspornen, Lachen und auch manchmal Weinen.



„Nikolaus“ beim Kinderadventstag Grünhufe Foto: KDW

Und dann war da noch zum Beispiel: Nikolaus sein zu dürfen und den Kids ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Lösungen für unscheinbare zu lösende Probleme zu finden, vielseitige Aufgaben, um zu entlasten. Fähigkeiten zu trainieren und auszubauen. Gäste empfangen, egal ob groß ob klein, ein offenes Ohr haben, um schöne Zeiten zu gestalten.

Ich danke Gott, dass ich etwas zurückgeben kann, denn ich habe auch schon offene Ohren und Hilfe benötigt.

Ehrenamt bedeutet für mich persönlich Wachsen und Werden.

Danke dafür! ■

Liane Weinrich

### AUTOR:IN:



**Liane Weinrich**

Ehrenamtliche | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche, Stralsund

## TERMINE & VERANSTALTUNGEN

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

wir freuen uns wieder, unter Vorbehalt Veranstaltungen bzw. Projekte durchzuführen bzw. zu planen. Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.kdw-hst.de](http://www.kdw-hst.de) und/oder auf den Social Media-Kanälen.

### APRIL

Projekt		Termine einfach hier scannen 
	<b>Straßenküche</b> – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	<b>Osterfeuer</b> <b>Osterfest mit Familiengottesdienst</b>	<b>04.04.   ab 16 Uhr</b> <b>05.04.   15 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Conni</b> – Das Musical –	<b>11.04.   16 Uhr</b>
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	<b>Ladies Lounge</b> – Frauenabend ohne Männer und Kinder –	<b>13.04.   18 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Bad Penny</b> – Beltaine Folkrock Concert –	<b>18.04.   20 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>CLUB DER TOTEN DICHTER „Galgenlieder“</b> – Christian Morgenstern neu vertont –	<b>19.04.   18 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Genau so war's ... so ungefähr</b> – LIVE-MUSIK UND LESUNG –	<b>24.04.   19 Uhr</b>

### MAI

Projekt		Termine einfach hier scannen 
	<b>Straßenküche</b> – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Stilbruch</b> – 20 Jahre Stilbruch Tour –	<b>08.05.   19:30 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Frank Schöbel</b> –Der nächste Frühling – Tournee 2026 –	<b>09.05.   16 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Frank Muschalle</b> – Swingin' Blues & Boogie Woogie –	<b>10.05.   18 Uhr</b>
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	<b>Ladies Lounge</b> – Frauenabend ohne Männer und Kinder –	<b>18.05.   18 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Heinz Rudolf KUNZE</b> – Das sagt der Richtige –	<b>29.05.   20 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Tröstesang</b> – Skandinavische Musik für die Seele –	<b>30.05.   20 Uhr</b>

### JUNI

Projekt		Termine einfach hier scannen 
	<b>Straßenküche</b> – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	
Kulturkirche St. Jakobi	<b>DIE ZÖLLNER – im Trio Infernale</b> – Dirk Zöllner, André Gensicke und Tobias Unterberg –	<b>02.06.   19 Uhr</b>
Ev. Kita "Arche Noah"	<b>Kinderfest</b> – Hüpfburg, Tombola, Aktionsstände, Kinderdisco uvm. –	<b>06.06.   11-17 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Auf Gundermanns Wegen</b> – Uwe Kotteck & Axel Stiller –	<b>06.06.   19:30 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Ulf Deutscher</b> – Dichterlieder –	<b>11.06.   20 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>JACKBEAT</b> – Sound der 60er –	<b>20.06.   20 Uhr</b>
Kita "Im Heuweg"	<b>Kinderstadtteifest &amp; Tag der offenen Tür</b> – Spaß und Unterhaltung für Groß und Klein –	<b>24.06.   14-17 Uhr</b>
Kulturkirche St. Jakobi	<b>Benny Hiller</b> – Spitzentöne –	<b>25.06.   20 Uhr</b>